

«SAP #DemoJam»

Triumph für Uni-Studenten an Entwicklerkonferenz

BARCELONA Nachdem sich die Studentengruppe aus Liechtenstein im Vorbewerb «SAP #InnoJam» erfolgreich gegen 15 Konkurrenten durchsetzen konnte, gelang den Masterabsolventen des Studiengangs Information Systems auch auf der «SAP #DemoJam» ein Coup: Die Studenten präsentierten am Dienstagabend vor circa 8000 Teilnehmern auf der weltweit führenden SAP-Konferenz «TechEd» ihre Demo «UniBuddy» und wurde aus sechs Finalisten zum Sieger gekürt. «Damit wiederholen die Masterstudenten den Erfolg ihrer Studienkollegen aus dem Vorjahr», hält die Uni in der Pressemitteilung vom Mittwoch fest. Die Gruppe - bestehend aus Iliyan Iliiev, Yanitsa Kircheva, Gaëtan Magal, Carolina Martinez und Roberts Zentelis - hat demnach in einer 36-Stunden-«Coding-



Das Gewinner-Team der Uni Liechtenstein (von links): Gaëtan Magal, Carolina Martinez, Iliyan Iliiev, Roberts Zentelis und Yanitsa Kircheva. (Foto: ZVG)

Challenge» mit «UniBuddy» eine mobile Anwendung auf Basis der Unternehmenssoftware SAP entwickelt, die Studenten hilft, sich in sozialen und akademischen Unigemeinschaften zu integrieren. (red/pd)

Mehr dazu auf [www.uni.li](http://www.uni.li)

ANZEIGE

Volksblatt  
Like  
facebook.com/volksblatt



An der «next-step»-Veranstaltung: Ein Mitglied des Jugendrats Liechtenstein, Peter Hürlimann, mit zwei interessierten Jugendlichen. (Foto: ZVG)

# Welche Anliegen haben die Jugendlichen Liechtensteins?

**Befragung** Der Jugendrat Liechtenstein trägt Meinungen und Anliegen von liechtensteinischen Jugendlichen zusammen. Dies unter dem Thema: «Was fehlt dir in Liechtenstein?». Bisherige Umfrageergebnisse zeigen offene Wünsche auf.

VON LUISA BOSS

Zahlreichen Jugendlichen wurde in den vergangenen Wochen und Monaten bereits die Frage «Was fehlt dir in Liechtenstein?» gestellt - und zwar vom Jugendrat Liechtenstein. Die Plattform für politikinteressierte und engagierte Leute im Alter von 15 bis 28 Jahren. Man will sich nämlich über die Ideen der Jugendlichen informieren: «Die Anliegen

junger Menschen ändern sich mehrmals pro Generation. Unsere Umfrage soll ein Meinungsbild ergeben, welches auch für die Entscheidungsträger eine wichtige Grundlage ist», erklärt Brian Haas, Präsident des Jugendrats Liechtenstein, auf Anfrage. Wie der Verein weiter ausführt, werden Ideen und Anliegen der jungen hiesigen Bevölkerung dabei auf verschiedenen Wegen zusammengetragen. Zum einen wurden Schulen angeschrieben; zusätzlich war der Jugendrat im September an den Berufs- und Bildungstagen «next-step» vertreten, wo die Jugendlichen auf direktem Weg nach ihrer Meinung gefragt wurden. Bisher haben über 250 Personen mitgemacht - das erste Jugendratbefragungsprojekt in dieser Grössenordnung.

sonders starkes Interesse», heisst es vonseiten des Jugendrats. Damit ist allerdings noch nicht Schluss. «Meinungen werden noch bis Ende Monat gesammelt. «Diese können weiterhin auf [engagiert.li](http://engagiert.li) oder an kommenden Veranstaltungen eingebracht werden. Die Sammlung der

ersten Runde wird Ende November abgeschlossen», führt Brian Haas aus. Die Anliegen sollen dann an verschiedene politische Stellen im Land weitergegeben werden, um sie auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen, heisst es weiter abschliessend vom Verein Jugendrat.

ERGEBNISSE

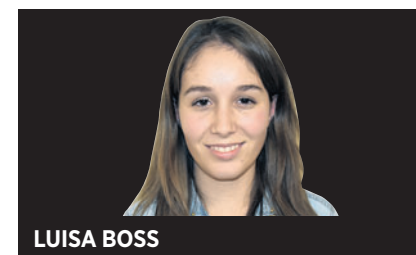
«Was fehlt dir in Liechtenstein?»

- Mehr Ausgangsmöglichkeiten für Junge, auch für unter 16-Jährige und darunter
- Ein grosses Shoppingcenter mit verschiedenen Marken wie H&M, Primark usw.
- Starbucks
- McDonald's im Unterland
- Kino
- Skaterhalle
- Mehr Naturangebote
- Schuluniformen
- Am Wochenende: bessere und mehr Busverbindungen im Unterland

Kommentar

Haben wir denn keine anderen Probleme?

Die bisherige Umfragenauswertung zum Thema «Was fehlt den Jugendlichen in Liechtenstein» hat also ergeben, dass den Befragten vor allem mehr Konsummöglichkeiten ein Anliegen zu sein scheint. Dabei kommen einem wohl Stichworte wie «First World Problems» oder «Spassgesellschaft» in den Sinn. So wird es wohl auch sein. Das Ganze kann aber auch aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden, zeigen die Ergebnisse doch auf, dass die befragten Jugendlichen elementare Grundbedürfnisse in Liechten-



LUISA BOSS

stein als gestillt ansehen: Es geht den jungen Menschen in Liechtenstein also wirklich gut. Und würde man Ältere in diesem Land zum selben Thema befragen, so hätten sie im gewissen Sinne ähnliche Anliegen, nur auf ihr jeweiliges Alter zugeschnitten. Das wäre dann wohl der Wunsch nach einer IKEA-Filiale, einem Casino oder einem eigenen, grossen Opernhaus in Liechtenstein.

[lboss@volksblatt.li](mailto:lboss@volksblatt.li)

Tag der Kinderrechte

# Mitbestimmung als Schwerpunktthema

VADUZ Der Kinder- und Jugendbeirat Liechtenstein (Kijub) will Partizipation erleichtern. Zum Tag der Kinderrechte will der Kijub auf ein zentrales Recht von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen, das in Liechtenstein gesetzlich zwar verankert ist, jedoch nicht immer ausreichend umgesetzt wird. Der im vergangenen Dezember neu gewählte Kijub-Vorstand hat sich bereits an seiner ersten Sitzung im Januar vorgenommen, der Umsetzung der in Liechtenstein gesetzlich festgeschriebenen Partizipation mehr Nachdruck zu verleihen. Partizipation bedeutet, dass sich junge Leute aktiv in ihrem Lebensumfeld einbringen und Verantwortung übernehmen können. Wie beispielsweise Verantwortung in ihrem Jugendtreff, ihrem Verein, ihrer Schule, ihrem Arbeitsplatz oder in ihrer Gemeinde wahrnehmen können. Sie nicht nur über anstehende Veränderungen informiert, sondern sie zu ihren Bedürfnissen und Wünschen befragt werden und sie selbst Entscheidungen treffen können, die dann (nach Möglichkeit) auch umgesetzt werden.

Wenn sich junge Menschen aktiv in ihr Umfeld einbringen wollen, müssen wir als Erwachsene ihnen die Möglichkeiten dazu bieten und sie ihrem Alter entsprechend begleiten. Dieser Vorsatz hatte unter anderem zur Folge, dass bei der Auswahl der in diesem Jahr unterstützten Projekte verstärkt auf die Partizipation der Beteiligten geachtet wurde. Im laufenden Jahr konnten unter anderem folgende von Jugendlichen initiierten Projekte mitfinanziert werden:

- Bau eines «alkoholfreien» Fasnachtswagens für die Schaaner Fasnacht;
- Planung und Durchführung der Jugendsession durch den Jugendrat Liechtenstein;
- Teilautonome Jugendräume für verschiedene Anliegen;
- Durchführung des Tages der Kinderrechte.

In Absprache und Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste hat der Kijub ausserdem einen Handlungsleitfaden zuhanden von Gemeinden und Jugendkommissionen erarbeitet, der Schritt für Schritt aufzeigt, wie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Ge-



Unser Foto zeigt den aktuellen Kijub-Vorstand, von links: Christine Hotz, Julia Mayer, Tanja Bless, Brian Haas, Hanno Pinter, Beatrice Büchner und Alma Muhamedagic. (Foto: ZVG)

meindeebene umgesetzt werden kann. Selbstverständlich ist auch innerhalb des Kijub Partizipation kein Fremdwort: So führt er derzeit eine

Mitgliederbefragung durch, um aktuelle Anliegen und Bedürfnisse seiner Mitglieder zu eruieren. Zudem hat der Kijub seinen Internetauftritt

([www.kijub.li](http://www.kijub.li)) inhaltlich und technisch aktualisiert, um den Zugriff auf wichtige Informationen noch leichter zugänglich zu machen. (eps)